

*Samstag, den 31. März.*

## Im Westen Regen, im Osten Tauwetter.

BB. Berlin, 29. März, abends. Amtlich:  
Im Westen bei Regen, im Osten bei

Tauwetter keine besonderen Ereignisse. In  
Mazedonien nichts Neues.

### Erfolgreicher Handstreich auf der Karst-Hochfläche.

W. Wien, 29. März. Amtlich wird  
verlautbart:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer reger Tätigkeit unserer Erkun-  
dungs-Abteilungen ist nichts zu melden.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karst-Hochfläche drangen Sturm-  
Patrouillen des Infanterie-Regiments

Nr. 64 westlich von Jamniano in  
feindliche Gräben ein, machten 20 Gefangene  
und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Unsere Flieger warfen auf die italieni-  
schen Lager bei Podjastin Bomben ab.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des General-  
stabs, von Hüfer, Feldmarschallleutnant.

## Kanadische Angriffe an der Artois-Front blutig abgewiesen.

BB. Großes Hauptquartier,  
30. März. Amtlich:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Artois-Front war der  
Artilleriekampf lebhaft. Südlich von Neuville-  
St. Vaast griffen kanadische Regimenter  
unsere Stellungen viermal während der  
Nacht an; sie sind stets verlustreich  
zurückgeschlagen worden, einige Ge-  
fangene in unserer Hand geblieben.

Beiderseits der Straße Péronne-  
Fins wichen unsere Sicherungen nach  
Gesecht mit stärkeren englischen Kräften in  
der Linie Noyancourt-Sorel aus.

Nordöstlich von Soissons ver-  
suchten französische Bataillone vergeblich,  
bei Neuville und Margival Boden zu ge-  
winnen; unsere Posten wiesen sie verlustreich  
ab.

Am Aisne-Marne-Kanal deu-  
teten Ansammlungen zwischen Saviqneul  
und La Neuville auf einen sich vorbereiten-  
den Angriff, der durch unsere Batterien nie-  
dergehalten wurde.

In der Champagne sind gleichfalls  
Bereitstellungen französischer Angriffs-  
truppen wirksam beschossen worden.

Im Parroy-Walde (Pothringer  
Front) holten unsere Stoßtrupps 13 Ge-  
fangene aus den feindlichen Gräben.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls  
Prinzen Leopold von Bayern:

Westlich von Dürenburg schei-  
terte ein Angriff mehrerer russischer Kom-  
pagnien in unserer Feuer.

An der

Front des Generalobersten  
Erzherzogs Joseph

und bei der

Seceresgruppe des Generalfeld-  
marschalls von Mackensen

keine Ereignisse von Belang.

#### Mazedonische Front:

Erkundungsabteilungen erbeuteten bei  
einem Vorstoß in die französischen Gräben  
zwischen Ogrida- und Prepa-  
See mehrere Schnellladengewehre und reich-  
liche Munitionsvorräte.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

## Bericht des Chefs des Admiralsstabs der Marine.

BB. Berlin, 30. März. Amtlich. In  
der Nacht vom 28. zum 29. März haben  
Teile unserer Seekräfte das  
Sperrgebiet vor der Südostküste  
Englands abgestreift. Außer dem be-  
waffneten englischen Dampfer Mascotte  
(1097 Brutto-Register-Tonnen), der acht See-  
mellen östlich Lowestoft angetroffen und

durch Artilleriefener versenkt wurde, sind  
weder feindliche Streitkräfte noch Handels-  
verkehr gesichtet worden. Sieben Mann der  
Besatzung des Dampfers Mascotte wurden  
gefangen genommen.

Der Chef des Admiralsstabs  
der Marine.

## Der stürmische Gegenangriff auf dem linken Tigrisufer.

W. Konstantinopel, 27. März.  
(Drahtb. Verspätet eingetroffen.) Amt-  
licher Bericht vom 27. März:

In Persien ist die Lage unverändert.

Tigris-Front. Infolge des im  
gestrigen Generalstabsbericht gemeldeten  
Gegenangriffs unserer auf dem linken Tig-  
risufer operierenden Truppen wurde eine  
feindliche Abteilung gezwungen, sich zurück-  
zuziehen, wobei sie schwere Verluste erlitt.  
Im Verlaufe dieser Operationen machten  
wir 180 Gefangene, die der dritten  
Division Labour angehörten, und erbeuteten  
sechs Maschinengewehre, drei auto-  
matische Gewehre und eine große Menge  
Handgranaten und Infanteriemunition.

Sinai-Front. Es wurde festgestellt,  
daß der Feind beabsichtigte, einen Angriff  
auszuführen.

Am 26. März um 2½ Uhr nachmittags  
wurden auf dem Schwarzen Meer  
sechs Schiffe, drei Torpedoboote, zwei Flieger-  
schiffe, ein kleiner feindlicher Hilfskreuzer

und ebenso drei Wasserflugzeuge wahre-  
genommen, in einer Entfernung von 40 Kilo-  
metern von der Küste. Ein Flieger war  
erfolglos drei Bomben auf das freie Ge-  
lände westlich Zerkeses (?). Unsere Land-  
und Seeflieger flogen zum Kampf auf und  
warfen Bomben auf die feindlichen Flieger-  
schiffe. Die Wirksamkeit dieser Bomben  
wurde von zahlreichen Stellen beobachtet.  
In dem Luftkampf, der darauf zwischen un-  
seren und den feindlichen Fliegern statt-  
fand, erlangten unsere Flugzeuge eine über-  
legene Stellung über die Gegner und zwan-  
gen sie durch Maschinengewehrfener, sich  
von ihren Flugzeugmutter Schiffen zu ent-  
fernen. Sie nötigten sie zu jähem Nieder-  
gang auf dem Meere. Unsere sämtlichen  
Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt,  
nachdem sie das lebhafteste, von den Schiffen  
gegen sie gerichtete Artilleriefener durch  
Bombenwürfe zum Schweigen gebracht  
hatten.

Auf der übrigen Front nichts von  
Bedeutung.

Der Reichskanzler sagte in seiner letzten Rede  
über die Verträge: amnestischen Bedingungen, daß der kaiserliche  
Kriegszustand aufeinander einen vollen Frieden sein  
müßte. - Aber die Absichten des kaiserlichen Reiches in der jetzigen  
Reyierung seien wie eine Widerspruch; und daß: Das kaiserliche  
Wort will die Forderung, und die Dinge können nicht sein. Neben  
den anderen Umständen sagte indes der Kanzler in genannter  
Rede: „Man sey die Dinge nicht zu entwickeln worden, dann  
wird niemand verantwortlich. Wer aber die Stellung der  
Vertrag ist: Wir werden auf dem Grunde der Grundsatz stehen  
sind in die anderen Umständen anderer Länder nicht eingreifen  
müssen. Es wird auf jede Weise vorbereitet, Deutschland  
große Taten zu vollbringen, die über der Freiesheit der Ver-  
fassung des Reiches zu verweilen, und das Reich will die große  
Schickel der Fäden über die gütlichste Mächte werden für  
stellen. Das ist nicht Lüge und Verleumdung! Man sey der  
kaiserliche Volk sein ganz verweilt, daß es sein Augenmerk  
in die zwei sind nicht zurückzuführen, daß nicht, und nicht  
sich ist, daß es die Reichslande zu schützen und zu fördern  
ist zu einem festen und sicheren Bollwerk der Freiheit  
unserer Freies in eine Reyerung dazu bei, die Mächte-  
ausbreitung der beiden auf gute Verfassung auszurufen  
Reise zu verweisen, so begründen wir das mit Forderung!  
Reichsland hat unter seinen Feinden, unter der von die  
Verhängung von Serbiens Wort aufklärung gegen Österreich-  
Ungarn. In gegen die gütlichste Verabredung vom  
Juli 1914 und im Vertrag zwischen, daß Reichsland als  
nicht Land die von die gebotenen Feindesland schrift  
abgeschlossen hat, nicht gänzlich gelitten, der kaiserliche  
Volk kann aber, ohne Verzug vorzubereiten, für  
Verständigung von unseren Feinden aus sein, und wollen  
nicht anders, als möglichst bald in Frieden unter  
sein Leben.“ - Das Wort des Reichskanzlers wird nicht  
jeden mit dem Worte aus der Bank gesprochen. -  
Gute Worte sind wichtiger Vorzug - aber nicht die  
wichtigste Vorzug! -